

Das **Marktkirchen**magazin

CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe **32/September 2018 – November 2018**



GOTTES ZEIT IST DIE ALLERBESTE ZEIT

Wenn Sie diese neue Ausgabe des Gemeindebriefs in der Hand haben, liebe Leserinnen und Leser, dann liegt die Urlaubszeit weitgehend hinter uns. Die „schönste Jahreszeit“, wie es schon mal heißt. Bloß: Wie schnell sie schon wieder vergangen ist! Kaum zu glauben, dass man schon wieder in der Arbeit steckt. Die Tage in den Bergen oder am Meer sind geradezu geflogen. Vielleicht muss das aber auch so sein. Besondere Zeiten haben es an sich, dass wir – wenn wir mittendrin sind – ein Gefühl von Zeitlosigkeit bekommen. Der Augenblick dehnt sich, und die Zeit scheint still zu stehen. Ist es aber vorbei, dann können wir kaum glauben, wieviel Zeit vergangen ist.

Einer der Weisen des alten Griechenland war Epimenides. Er soll ein sehr stilles Kind gewesen sein. Sein Vater schickte ihn eines Morgens mit den Ziegen hinaus. Dann war nichts mehr von ihm zu sehen. Er hatte sich in seinem Lieblingshöhlchen schlafen gelegt, Mittagsglut, Ziegegebimmel; es war Abend, als er wieder erwachte. Er kam sich gleich so ausgeruht vor, ging hinunter ins Dorf und traf seinen Bruder als alten Mann. Da wurde er weise.

Siebenundfünfzig Jahre soll Epimenides geschlafen haben. Die Zahl ist nicht wichtig. Wichtig aber ist, dass der Schlaf die Zeit verschluckt. Vor allem, wenn es guter Schlaf gewesen ist, wachen wir auf und fragen

uns schon einmal, wo wir überhaupt sind in Raum und Zeit. Vor allem aber, wenn wir großes Glück erfahren, Hoch-Zeiten unseres Lebens, setzt scheinbar die Zeit aus; in Leid und Unglück kann es allerdings genauso sein.

Wenn Verliebte beieinander sind, wenn sie sich tausend Dinge sagen, oder, noch besser, miteinander schweigen, vergessen sie die Zeit – es gibt sie nicht mehr. Wer seine Arbeit liebt und in ihr aufgeht, wird Zeiten kennen, wo er oder sie ganz und gar in eine Aufgabe eintaucht, alle Kräfte anspannt, alles gibt... und darüber Zeit und Raum vergisst. Wenn wir miteinander feiern, wenn wir einander unser Leben erzählen, wenn wir miteinander singen, setzen wir miteinander die Zeit außer Kraft. Gerade die Musik kann das.

Eigenartig: So sehr wir es schätzen, Zeit zu haben und vergangene Zeit oft als Verlust erleben – das Beste, was es im Leben gibt, scheint eine Wirklichkeit außerhalb der Zeit zu haben. Die Bibel spricht recht unbefangen von der Zeit: Tausend Jahre seien für Gott bloß wie der Tag, der gestern vergangen ist. Die wichtigen Dinge geschehen in der Bibel stets dann, „wenn sich die Zeit erfüllt“ hat. Damit ist aber keine bestimmte Jahreszahl gemeint, die Gott geduldig abwarten würde, sondern dass Gott die Fülle hereinbrechen lässt in die

Menschen- und Erdenzeit. So kündigt Johannes der Täufer Jesus an: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“

Viel Zeit haben ist schön. Ein hohes Alter zu erreichen, wünscht sich wohl jeder. Aber wichtiger scheint es mir, wirklich erfüllte Zeit zu erleben. Dieser Sommer! Die Tage im Süden, das Licht über den griechischen Inseln, der Thymianduft über den verwitterten Steinen – davon werde ich lange zehren. Bei Ihnen mag es etwas anderes sein. Ein Schulkind erzählt am ersten Tag nach den Ferien davon, wie es beim Onkel auf dem Traktor gesessen – und selber gelenkt hat! Im Erzählen ist diese großartige Sache wieder reine Gegenwart. Und wird es lange sein.

Achten wir also auf unsere Zeit. Achten wir auf die Fülle, wenn sie sich ereignet. Der Psalm 104 sagt: „Gott gibt, was wir brauchen, zur rechten Zeit – und füllt uns die Hände“!

In diesem Sinn und im Namen aller Mitarbeitenden unserer Gemeinde: Eine gute Zeit!

Ihr Martin Fromme



Segen

für die Menschheit

Gespräche und Aktionen
rund ums Thema Segen
und den Roboter „BlessU-2“

19. bis 23. September 2018
Marktkirche Wiesbaden

Tausende von Menschen haben im vergangenen Jahr in Wittenberg den Segensroboter besichtigt. Jetzt kommt die Kunst-Installation »BlessU-2« in die Wiesbadener Marktkirche. In sieben Sprachen kann die humanoide Maschine mit den Gästen kommunizieren. Was passiert, wenn traditionsreiche liturgische Handlungen der Kirche auf eine zunehmend automatisierte und digitalisierte Welt treffen?

Schon heute übernehmen Roboter Aufgaben im häuslichen Bereich und in der Pflege. Doch können Roboter zuverlässige und unverzichtbare Alltagsbegleiter werden, zu denen Menschen eine emotionale Beziehung aufbauen? Mit dem Segensroboter will die Evangelische Kirche in Wiesbaden die Diskussion über ethische Grenzen von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz anregen und der Frage nachgehen, ob Robotern auch geistliche Qualitäten zugebilligt werden können.

»BlessU-2« in der Marktkirche

Mittwoch 18 bis 19 Uhr, Donnerstag und Freitag 14 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 15 Uhr, Sonntag nach dem Gottesdienst bis 14 Uhr. Eintritt frei.

Kontakt und Information:
ev.dekanat.wiesbaden@ekhn-kv.de; Telefon 0611-73424218, www.dekanat-wiesbaden.de

MITTWOCH **19 Uhr | Marktkirche**
19.9. »Was ist Segen?«
Aufaktgespräch mit
Dekan Dr. Martin Mencke und Pfarrer
Fabian Vogt, Leiter des Segensroboter-
Projekts, Moderation: Anke Hollingshaus,
Wiesbadener Kurier

FREITAG **20 Uhr | Caligari FilmBühne**
21.9. »Blade Runner 2049«
USA 2017, 164 Min (OmU)
Eintritt 8 Euro, ermäßigt 7 Euro



23 Uhr | Krypta der Marktkirche
**Filmgespräch
und Cocktails**
mit Filmwissenschaftler
Dr. habil. Andreas Rauscher
und Theologin Dr. Ruth Huppert

SAMSTAG **12 Uhr | Vor der Marktkirche**
22.9. Segensfest
Talkrunde mit der Theologin
Prof. Dr. Ilona Nord & Aktionen rund
ums Thema Segen und »BlessU-2«

SONNTAG **10 Uhr | Marktkirche**
23.9. Segensgottesdienst
Dekan Dr. Martin Mencke und
Stadtjugendpfarrerinnen Astrid Stephan





LIEBE GEMEINDE,

wahrscheinlich ist es Ihnen nicht entgangen, dass seit einiger Zeit in unserer **Kindertagesstätte** wieder einmal fleißig gearbeitet wird. Diesmal geht es aber glücklicherweise nicht darum, einen Bauschaden um Gebäude zu sanieren, sondern mit der Neugestaltung der größeren Fläche des Außenbereiches kann nun endlich ein schon lange geplantes Vorhaben realisiert werden. Auch wenn wir in den vergangenen Jahren von verschiedenen Seiten immer wieder einmal darauf aufmerksam gemacht worden waren, dass sich der Spielbereich in einem wenig ansprechenden Zustand befindet, konnte die kostenintensive Neuanlage des Geländes erst jetzt dank eines Zuschusses der Stadt Wiesbaden umgesetzt werden. Obwohl die Arbeiten mit dieser ersten Bauphase noch nicht vollständig abgeschlossen sein werden – die Neugestaltung von einem kleineren Bereich lässt sich aus Kostengründen erst im nächsten Jahr durchführen –, ist der Kirchenvorstand davon überzeugt, dass die geländeartig ausgestalteten Freiflächen mit unterschiedlichen Spielgeräten den Kindern schon jetzt viele Möglichkeiten zum Entwickeln eigener Spielideen bieten werden. Die derzeit laufenden Arbeiten sollen bis zum Ferienende abgeschlossen sein. So können Sie diesen ansprechend gestalteten Bereich während des Gemeindefestes selbst in Augenschein nehmen. Das **Gemeindefest**, zu dem ich Sie alle schon jetzt sehr herzlich einladen möchte, feiern wir in alter Tradition am

dritten Sonntag im September, dem 16.9., in und um die Marktkirche.

In den letzten Wochen haben sich die Klagen über unsere **Lautsprecheranlage** deutlich gehäuft. Ein technischer Defekt hatte dazu geführt, dass zeitweise alle Verstärker auf der linken Seite der Kirche ausgefallen sind, was die Akustik während der Gottesdienste natürlich erheblich beeinflusste. Zwar hoffen wir, diesen Fehler in der Anlage noch einmal beheben zu können, aber das kann und soll keine Dauerlösung bleiben. Deshalb werden wir möglichst bald eine neue Lautsprecheranlage anschaffen, die den technischen Anforderungen in der Marktkirche besser gerecht wird. Da es allerdings einige Zeit dauern kann, bis uns die entsprechenden Angebote vorliegen und wir zusammen mit versierten Fachleuten über die bestmögliche Lösung entschieden haben, möchte ich Sie noch um ein wenig Geduld bitten. Außerdem darf ich Ihnen schon jetzt die Kollekten sehr ans Herz legen, die wir in den nächsten Monaten für diese Anschaffung erbitten werden, denn die Kosten für eine solche Anlage überschreiten die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde natürlich deutlich.

Auch von der Sanierung der **Kirchentüren**, die vielen Gemeindegliedern ein wichtiges Anliegen ist, kann ich Neues berichten. Wir haben inzwischen mit mehreren Schreineren Kontakt aufgenommen, die nicht nur

mit den Anforderungen an eine den denkmalpflegerischen Vorgaben entsprechende Restaurierung vertraut sind, sondern die zudem über umfassende Erfahrungen bei Arbeiten an historischen Türen verfügen. Natürlich unterscheiden sich die Vorschläge der Schreiner in verschiedenen Details voneinander, aber der Bauausschuss wird nach eingehender Diskussion und ggf. einer Beratung durch Außenstehende dem Kirchenvorstand sicher bald eine Empfehlung geben können, welches der Angebote umgesetzt werden soll.

Sie sehen: Es sind immer wieder große und leider auch entsprechend kostenintensive Vorhaben, die den KV beschäftigen (müssen). Obwohl wir vieles aus dem Gemeindefest finanzieren, sind wir doch immer wieder auf Ihre Unterstützung durch die Kollekten für die eigene Gemeinde angewiesen. Wenn Sie ganz speziell eines der Vorhaben fördern möchten, können Sie jederzeit speziell dafür spenden, indem Sie ausdrücklich den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck benennen. Dieser Betrag muss dann Ihren Wünschen entsprechend eingesetzt werden.

Mit allen guten Wünschen für eine schöne Spätsommerzeit bin ich
Ihre
Margot Klee

Neues vom KINDERGARTEN



Für das Kindergarten-
team:
Claudia
von Hoeßle

Neubeginn

Ab 1. August heißen wir unsere neuen Familien mit ihren Kindern herzlich willkommen. Wir sind schon sehr neugierig und freuen uns auf die neuen Herausforderungen, die unsere Arbeit so spannend und interessant macht.

Fortbildung

Am 6. und 7. September nimmt das gesamte Team an einer Fortbildung teil. Unser Thema ist Partizipation in der Kindertagesstätte mit Blick auf Kinder, Eltern und Erzieher. Die Kita ist an diesen beiden Tagen geschlossen.

Familiengottesdienst

Am Sonntag, dem 16. September, feiern wir in der Marktkirche im Rahmen des Gemeindefestes einen Familiengottesdienst. Die Kinder üben schon fleißig mit ihren Erzieherinnen. Die

Kinder werden die Gottesdienstbesucher mit einem Lied und einem Aktionsteil erfreuen.

Nach dem Gottesdienst geht es in die Kindertagesstätte, um die Einweihung des neuen Außengeländes zu feiern. Nach langer Planung durch die Firma Kamphausen-Landschaftsarchitektur und die Finanzierung der Stadt Wiesbaden konnte das Außengelände der Kita neugestaltet werden.

Die Kinder freuen sich schon sehr auf den neuen Spielplatz. Für Essen, Getränke und Unterhaltung ist gesorgt.

Informationsnachmittage

Im September finden die Informationsnachmittage in den einzelnen Gruppen statt. Die Eltern unserer Neulinge werden über die Arbeit informiert und haben Gelegenheit, Fragen an die Erzieher zu stellen. An diesem Nachmittag werden außerdem die Elternvertreter für den Kindergartenausschuss zur Kandidatur vorgeschlagen.

St. Martin

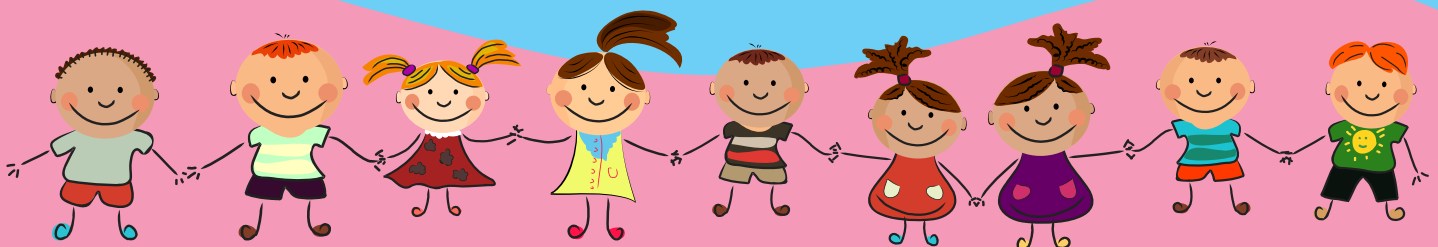
Am 30. Oktober sowie am 1., 6. und 8. November basteln die Eltern mit ihren Kindern unter der Anleitung der Erzieherinnen die Laternen für den St.-Martins-Tag.

Am 12. November besuchen die Kinder am Vormittag die Seniorenresidenz und erfreuen dort die Bewohner mit St.-Martins-Liedern.

Am Nachmittag feiern wir das St.-Martin-Fest. Es beginnt mit einem Gottesdienst, dem sich dann der traditionelle Umzug anschließt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Kindergottesdienst

Jeden Dienstag um 11.00 Uhr mit Pfarrer Dr. Holger Saal in der Marktkirche.





Katrin von Dewitz

Geboren 1977 in Wiesbaden, Ausbildung zur Industriekauffrau
Seit 2011 ehrenamtlich in der Marktkirche tätig und seit 2012 dortige Kirchenbuchführerin.

Was verbindet Sie mit der Marktkirche?

Eine Israelreise 1991 mit Herrn Krause und natürlich meine Arbeit als Kirchenbuchführerin.

In Wiesbaden zu leben/ zu arbeiten bedeutet für Sie?

Mein Zuhause.

Was ist für Sie das größte Unglück?

Krankheit.

Wo möchten Sie leben?

Genau dort, wo ich gerade bin.

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?

Zufriedenheit.

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Fehler, die zugegeben werden.

Ihre liebsten Romanhelden?

Ich erinnere mich da an viele Kinder-/ Jugendbücher, wie z.B. Momo, Krabat u.ä.

Ihre Lieblingsmaler?

Viele Maler der Moderne.

Ihr Lieblingskomponist?

div. klassische Komponisten, sowie aktuelle Radiomusiker.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?

Humor und einen positiven Blick auf die Dinge.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?

s.o.

Ihre Lieblingstugend?

Vertrauen üben.

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Sich sinnfrei den Dingen nähern.

Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Ich bin zufrieden mit dem, was ich bin.

Ihr Hauptcharakterzug?

Ruhe und Unruhe.

Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?

s. o.

Ihr größter Fehler?

Nicht positiv in die Zukunft zu blicken.

Ihr Traum vom Glück?

s.o.

Was wäre für Sie das größte Unglück?

s.o.

Ihre Lieblingsfarbe?

Alle Rottöne, besonders ein nicht zu schrilles Pink.

Ihre Lieblingsblume?

Viele, z.B. Gänseblümchen.

Ihre Lieblingsschriftsteller?

Autoren, der oben erwähnten Kinder-/Jugendbücher.

Ihre Helden in der Wirklichkeit?

All diejenigen, die sich vehement für Gerechtigkeit einsetzen.

Ihre Heldinnen in der Geschichte?

s.o.

Ihre Lieblingsnamen?

Philipp

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Alle Reformen, die Frieden bringen.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?

Aufgeweckt und munter.

Ihr Motto?

Mit Blick auf die kleinen Dinge die großen nicht vergessen.



Spannend und alles andere als langweilig

Besuchsdienst der Marktkirche jetzt mit **Besuchstelefon**

Beim Besuchsdienst der Marktkirche Wiesbaden tut sich was. Seit Juli dieses Jahres hat Mechthild Manthey diese Aufgabe jetzt ganz offiziell übernommen. Die gebürtige Biebricherin arbeitet seit vielen Jahren erfolgreich in der Werbung als freie Grafik-Designerin und sucht für sich immer wieder neue Herausforderungen. In ihrer Freizeit engagiert sie sich beim ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club) als »Zertifizierter Touren-Guide« und bietet mehrfach im Jahr geführte Radtouren durch das ganze Rhein-Main-Gebiet an. Und als staatlich geprüfte »Fitnesstrainerin (B-Lizenz)« hat sie für Turnvereine und Volkshochschulen viele Bewegungs- und Koordinationskurse für Senioren durchgeführt und betreut und dabei natürlich eine Menge Erfahrungen im Bereich »Seniorenarbeit« gesammelt.

„Mit dem Fitnesstraining für Senioren fing alles an. Danach habe ich mich intensiv mit dem Thema »Rollator« beschäftigt und in Wiesbaden ein eigenes Rollator-Sicherheitstraining mit Begleithandbuch ins Leben gerufen. Die ESWE-Verkehrsgesellschaft mbH war sofort dabei und schickt seitdem regelmäßig für jedes Rollatortraining einen kostenlosen Übungsbus.“

Das »Rollatortraining« kommt bei den Senioren übrigens sehr gut an und findet in regelmäßigen Abständen das ganze Jahr über statt. Mechthild Manthey bietet dazu auch ein Einzeltraining für zuhause an und kommt bei Bedarf auch direkt ins Haus.

„Den Besuchsdienst der Marktkirche sehe ich als Herausforderung an. Hier geht es um Menschen, um einzelne, ganz unterschiedliche Schicksale.“

Jeder Besuch ist spannend und alles andere als langweilig.“

Wochentags, vorwiegend in den Nachmittagsstunden, stehen auf der Besuchsliste von Mechthild Manthey viele, ganz unterschiedliche Menschen. Viele davon haben das neunzigste Lebensjahr bereits weit überschritten, andere liegen im Bett und kommen ohne fremde Hilfe nicht mehr auf die Beine. Aber alle freuen sich riesig, wenn mal jemand an ihre Tür klopft und Hallo sagt. Die Liste wird immer länger, und Mechthild Manthey ist dabei immer mit dem Fahrrad unterwegs. Dazu gehören übrigens auch die Seniorenheime Seniorenstift Dr. Drexler, die Seniorenresidenz am Kurpark und das Hildastift. Auch hier warten täglich Menschen, die sich über einen Besuch freuen.

Der Besuch ist für alle kostenlos und wird vom Förderverein der Marktkirche e. V. finanziert. Und damit das auch funktioniert, hat die Marktkirche jetzt ein »Besuchstelefon« eingerichtet. Hier kann man in einer festen Zeit einfach anrufen und um einen Besuch bitten. Extrawünsche, wie z. B. kleinere Einkäufe, Erledigungen bei Behörden oder auch mal ein Spaziergang im Park, gehören selbstverständlich mit zum Programm und werden, soweit die Zeit reicht, auch erfüllt.

Das Besuchstelefon der Marktkirche ist besetzt:
Montag – Dienstag und Donnerstag – Freitag, jeweils von 9.00–11.00 Uhr

Unter der Telefonnummer

01 77 - 26 33 189

können Sie einen ersten Termin vereinbaren.



Text:
Mechthild Manthey

Schöpfung

„Wir sehen die Entwicklung
in jedem Bohrkern, in jeder
Sedimentfalte. Und wir sehen die
Gefahren in jeder Wasserprobe,
jeder Temperaturmessung.“

Axel Keck

Vor bald 25 Jahren hat der Wiesbadener Meeresbiologe seine Freunde, mit denen er einst an der Gutenbergschule sein Abitur machte, in einem privaten Vortrag gemahnt. Er, der mittlerweile an der Universität in Trondheim lehrte, mit seinen Kollegen und Studenten im Nordmeer nach Schwebstoffen fischte und im gar nicht mehr so ewigen Eis bohrte, um der Klimaentwicklung auf den Grund zu gehen, stimmte uns sehr nachdenklich. Die Erwärmung der Meere könne beispielsweise das System der großen Wasserpumpen beeinflussen, dafür sorgen, dass der Golfstrom schwächer werde mit unabsehbaren Folgen nicht nur für Nordeuropa. Und er sagte voraus, dass die von Wissenschaftlern weltweit gewonnenen Erkenntnisse trotz allem nicht ausreichen werden für ein Umdenken, für ein Umstimmen derer, die rund um dem Globus die Entscheidungen treffen – und so für einen notwendigen Politikwechsel.

Text:
Heinz-Jürgen Hauzel

Heute spielt der Meeresbiologe irgendwo in Nordhessen die Kirchenorgel. Und vielleicht spielt er jenes Kirchenlied, das aus der Rede des Indianerhäuptlings Noah Seattle, die er 1854 vor einem weißen Gouverneur gehalten hat, entstanden sein soll: „Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volke heilig. Jede glänzende Kiefernadel, jeder lichte Nebel in dunklen Wäldern, jede Lichtung und jedes summende Insekt ist heilig...“



Die Zeichen eines extremen Sommers mit langen Hitze- und Trockenperioden machen uns wenigstens wieder einmal nachdenklich. Anfang Juni am dritten Urlaubstag im fröhlichen Schweden werde ich aufgeschreckt von Meldungen, die über Waldbrände berichten, die außer Kontrolle geraten sind. Und in den folgenden Tagen und Wochen nehmen die bösen Nachrichten noch zu. In den eingblendeten Grafiken bedecken die Feuersymbole bald das ganze Land bis hinauf an den Polarkreis. Dergleichen hatte ich im Norden noch nie erlebt. „Niemand bestreitet inzwischen mehr

ernsthaft den Klimawandel – außer Donald Trump“, sagt Professor Manfred Stoll, Lehrstuhlinhaber der Hochschule Geisenheim, wo man auf einen unbestechlichen, über Jahrhunderte angesammelten Datensatz zurückgreifen kann. Einmal abgesehen davon, dass es sich bei Trump ausgerechnet um den mächtigsten Mann der Erde handelt, der gern und oft kritisiert wird, haben auch wir zu einer wirklichen Änderung unseres Verhaltens noch immer nicht gefunden. Wir fahren Auto mit Benzin und Diesel – mehr denn je. Wir kaufen Lebensmittel in Plastikverpackungen – mehr denn je. Wir unternehmen Fernreisen mit Flugzeugen und Kreuzfahrtschiffen – mehr denn je. Wir lassen uns von Lobbyisten beeindrucken, die behaupten, eine umweltschonende Industrieproduktion vernichte Arbeitsplätze.

Dabei hätten wir spätestens 1972, als die Wissenschaftler des Club of Rome ihre Analysen veröffentlichten und uns Wirtschaftswunderkindern die „Grenzen des Wachstums“ verdeutlichen wollten, aufmerken müssen. Zu mehr als wortreichen Bekenntnissen, schönen (Aus-) Reden und geheuchelten Einsichten hat es nie gereicht. Die Bequemlichkeiten eines kurzen, schönen, süßen Lebens sind uns bis zum heutigen Tage wichtiger geblieben. Und auch die Kirchen haben sich nicht schützend vor die Schöpfung gestellt. Erst beim zweiten ökumenischen Kirchentag in München im Jahre 2010 wurde ein deutliches Zeichen gesetzt. Der einstige Wiesbadener Propst, der spätere Landesbischof von Braunschweig, damals Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, der inzwischen verstorbene Friedrich Weber, sagte damals in seiner Predigt: „Dass die Schöpfung Gottes nun einen Platz im Kirchen- und Gottesdienstkalender bekommt, ist ein erster konkreter Schritt. Nicht einfach so, sondern weil Schöpfungsverantwortung eine Grundaufgabe der Kirche ist.“ Das sollten wir verinnerlichen und – ein bisschen mehr wenigstens als bislang – danach leben.

Gottesdienste in der Marktkirche

Sonntag, 2.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (EK) · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 9.9.	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme Kindergottesdienst
Sonntag, 16.9.	11.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Gemeindefest
Sonntag, 23.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Dekan Mencke, Pfrin. Stephan
Donnerstag, 27.9.	18.00 Uhr	Abendmeditation · Pfr. Fromme
Sonntag, 30.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Prädikantin Dr. Klee
Sonntag, 7.10.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl (GK) · Pfr. Fromme Bachvesper · Pfr. Fromme
Sonntag, 14.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 21.10.	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme Kindergottesdienst
Donnerstag, 25.10.	18.00 Uhr	Abendmeditation · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 28.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Mittwoch, 31.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Reformationstag · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 4.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (EK) · Pfr. Dr. Schulz
Sonntag, 11.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfrin. Kassing
Sonntag, 18.11.	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal Kindergottesdienst
Mittwoch, 21.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Bußtag · Propst Albrecht
Sonntag, 25.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Abendmahl (EK) · Pfr. Fromme
Donnerstag, 29.11.	18.00 Uhr	Abendmeditation · Prädikantin Dr. Klee
Sonntag, 2.12. 1. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (EK) · Pfrin. Kassing



Im Vorverkauf kann zu allen Eintrittspreisen eventuell noch eine Vorverkaufsgebühr hinzukommen.

Musik im Gottesdienst

Sonntag, 16. September 2018, 11.00 Uhr

Marktkirchenchor

Thomas J. Frank (Leitung und Orgel)

Sonntag, 2. Dezember 2018 (1. Advent), 10.00 Uhr

Wiesbadener Blechbläserkreis

Matthias Schädlich (Leitung)

Hans Uwe Hielscher (Orgel)

Konzerte

Freitag, 7. September 2018, 20.00 Uhr

im Rahmen der „Nacht der Kirchen“

Dancing Pipes

Heiteres und Beschwingtes für Bläser und Orgel

Nassauisches Blechbläser-Ensemble

Hans Uwe Hielscher (Orgel)

Eintritt frei. Spende am Ausgang.

Freitag, 7. September 2018, 22.00 Uhr

im Rahmen der „Nacht der Kirchen“

Modern Gospel

Wiesbadener Gospelchor „Xang“

Eintritt frei. Spende am Ausgang.

Sonntag, 9. September 2018, 18.00 Uhr

Tag des offenen Denkmals

Charles M. Widor: Symphonie Nr. 5

Hans Uwe Hielscher (Orgel)

Eintritt frei. Spende am Ausgang.

Samstag, 29. September 2018, 22.00 Uhr

im Rahmen des Wiesbadener Stadtfestes

Orgelkonzert

Werke aus Operette („Die Fledermaus“), Musical („Elisabeth“, „Phantom der Oper“ u. a.) und Filmmusiken (aus „Star Wars“)

Thomas J. Frank (Orgel)

Eintritt frei.

Samstag, 10. November 2018, 19.00 Uhr

Felix Mendelssohn Bartholdy: Der Elias

Marktkirchenchor Wiesbaden

Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach

Bernadette Schäfer (Sopran), Qin Messmer (Alt)

Hubert Schmid (Tenor), Thomas de Vries (Bariton)

Thomas J. Frank (Leitung)

Eintritt € 5.- bis € 44.-

Am Montag, dem 5. November findet um 19.00 Uhr in Zusammenarbeit mit der VHS Wiesbaden in der Villa Schnitzler ein Einführungsvortrag in den „Elias“ durch Thomas J. Frank statt.

Samstag, 24. November 2018, 18.00 Uhr, Alte Oper Frankfurt.

Giuseppe Verdi: Messa da Requiem

Marktkirchenchor Wiesbaden, Frankfurter Singakademie

Jessey-Joy Spronk (Sopran), Romana Vaccaro (Mezzo)

Sung Min Song (Tenor), Karl Huml (Bass)

Thomas J. Frank (Leitung)

Karten unter www.operaclassica.de

Sonntag, 25. November 2018, 18.00 Uhr, Marktkirche

Giuseppe Verdi: Messa da Requiem

Ausführende wie 24. November

Programm der „Nacht der Kirchen“ am Freitag, 7. September

18.00 Uhr: Eröffnungsandacht in der Krypta
mit Stadtkirchenpfarrerin Anette Kassing

18.45 Uhr: Kirchenführung
Die Marktkirche – der „Nassauer Landesdom“

20.00 Uhr: Dancing Pipes
Heiteres und Beschwingtes für Bläser und Orgel
Nassauisches Blechbläser-Ensemble
Hans Uwe Hielscher, Orgel

22.00 Uhr: Modern Gospel
mit dem Gospelchor „Xang“

23.30 Uhr: Abschlussandacht
in St. Augustine´s Church

Türen auf!

**Marktkirche und Bonifatiuskirche
gemeinsam entdecken**

**Herzliche Einladung zu den
Stadtkirchenführungen in Wiesbaden**

**An jedem 1. Samstag im Monat um 12.15 Uhr –
mit der Musik des Turmglockenspiels beginnend –
startet der Rundgang vor der Marktkirche und schließt
mit dem Besuch der Bonifatiuskirche.**

Die Kosten betragen pro Person 4.– EUR,
Kinder gehen selbstverständlich gratis mit.

Termine: 1. September, 6. Oktober, 3. November, 1. Dezember

Orgelmusik zur Marktzeit

Ganzjährig jeden Samstag von 11.30 bis 12.00 Uhr
gespielt von Hans Uwe Hielscher, Thomas J. Frank und
Gastorganisten

*Nähere Infos in unseren Konzertvorschauen,
die in der Marktkirche ausliegen.*

Turmglockenspiel

Carillon-Musik zur Marktzeit
jeden Samstag von 12.05 bis 12.30 Uhr
gespielt von Thomas J. Frank, Hans Uwe Hielscher
und David van Amstel

Tägliche Glockenspielautomatik
9.00 Uhr, 12.00 Uhr, 15.00 Uhr, 17.00 Uhr
mit wöchentlich wechselnden Liedern und freien
Kompositionen

Carillon-Führung

Samstag, 15. September 2018, 11.15 Uhr
mit Thomas J. Frank
Treffpunkt im Vorraum der Kirche. Der Eintritt ist frei.

*Wir bitten um Verständnis, dass aus Platz- und
Sicherheitsgründen jeweils nur ca. 25 Personen an einer
Führung teilnehmen können.*

Bach-Vesper

Sonntag, 7. Oktober 2018, 17.00 Uhr
Kantate 140 „Schmücke dich, o liebe Seele“

Vokalsolisten, Mitglieder der Schiersteiner Kantorei
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden
Leitung: Clemens Bosselmann
Orgel: Hans Uwe Hielscher
Kurzpredigt: Pfarrer Martin Fromme

16.30 Uhr: Einführung in die Kantate
Eintritt frei. Spende am Ausgang

Der Marktkirchenchor auf Konzertreise

Unter Leitung von
Thomas J. Frank
musizieren im
Kulturhaus Gotha vier
Chöre mit insgesamt
150 Sängerinnen und
Sängern und das
Orchester Thüringen
Philharmonie Gotha-
Eisenach.



Tag des offenen Denkmals

(im Rahmen der Veranstaltungen des Hessischen Landesamtes für Denkmalpflege)

Am **Sonntag, 9. September 2018**, ist neben vielen anderen
Kirchen und Baudenkmalern Hessens auch unsere Marktkirche
von 14.00 bis 18.00 Uhr zur Besichtigung geöffnet. Zu jeder vollen
Stunde findet eine Kirchenführung statt.
Zwischen 14.00 und 17.00 Uhr können Sie den Turm bis zur
Aussichtsplattform besteigen und in luftiger Höhe einen Blick auf
die Stadt werfen (gegen eine Spende von 1 Euro).

Eine halbstündige Orgelmusik um 18.00 Uhr schließt diesen
informativen Nachmittag ab.



Gruppen und Kreise im „Haus an der Marktkirche“

Treffpunkt Marktkirche

Dienstag, 18. September 2018 um 19.00 Uhr
Stefan Müller, Polizeipräsident Westhessen:
„Sicher leben in Wiesbaden?!“

Stundenbibel

Jeden Dienstag um 18.15 Uhr mit Pfr. Fromme
außer 28. August, 4. September, 9. Oktober,
27. November

Geistliches Mittwochsgespräch

Jeden Mittwoch um 18.15 Uhr mit Pfr. Saal
außer 3.10. und 10.10.;
am 5.9. und 7.11. um 19.00 Uhr

Kaffeenachmittag

Mittwoch, 31. Oktober 2018, 15.30 Uhr, Pfr. Fromme

Marktkirchenchor

Proben jeden Dienstag um 18.00 Uhr
(außer Schulferien) mit Kantor Thomas Frank

Israelkreis

Montag, 08.10.2018, um 19.00 Uhr im Mauritiusaal
(Herr Krause)
Montag, 03.12.2018 um 19.00 Uhr Adventsfeier im
Mauritiusaal

Enneagramm-Gruppe

Donnerstags um 19.15 Uhr
27. September 2018, 25. Oktober 2018,
29. November 2018

Renovatio-Gruppe

Donnerstags um 19.15 Uhr
18. Oktober 2018

Senioren

Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde
in den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz
am Kurpark mit Pfarrer Fromme

Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag, 20. September	10.00 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 4. Oktober	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 1. November	10.00 Uhr	Gottesdienst

Seniorenresidenz am Kurpark, Parkstraße 21

Donnerstag, 20. September	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 4. Oktober	14.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 1. November	14.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 7. September	16.30 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 5. Oktober	16.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Mittwoch, 17. Oktober	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresfest
Freitag, 2. November	16.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift – Wohnpflegebereich

Mittwoch, 26. September	16.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst
-------------------------	-----------	------------------------------

Hildastift – Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Donnerstag, 25. Oktober	19.00 Uhr	mit Pfr. Fromme
-------------------------	-----------	--------------------



Als Urlauberseelsorger in *Bayern*

Als ich Ende des vergangenen Jahres über den Sommerurlaub mit der Familie in diesem Jahr nachdachte, hatte ich die Idee, mal etwas Neues auszuprobieren und „Urlauberseelsorge“ in Bayern zu machen. Das ist eine Kombination von Urlaub mit pfarramtlichen Diensten, vor allem Gottesdiensten und Andachten. In der Bayerischen Landeskirche gibt es ca. 80 Kur- und Urlaubsorte, in denen über die Sommermonate andere Pfarrer/innen als die ortsansässigen pfarramtlichen Dienst tun können. Man bewirbt sich bei der Landeskirche für drei oder vier Wochen und wird dann vom Landeskirchenamt an einem Ort eingesetzt. Bei mir war es Mittenwald, unterhalb des Karwendel, um die Ecke vom Zugspitzmassiv und nur ein paar Kilometer von der Grenze zu Österreich. Drei Wochen waren bei uns möglich, und ich war sehr gespannt, was mich erwarten würde.

Die erste Überraschung gab es, als der Mittenwalder Ortspfarrer mir meinen Dienstplan eröffnete: 14 Gottesdienste und Andachten in drei Wochen! Das hörte sich zunächst wenig nach Urlaub an, aber es war im tatsächlichen Verlauf der drei Wochen gar kein Problem, mit guter Vorbereitung war es auch gut zu schaffen. Ich hatte jede Woche an drei verschiedenen Orten Andachten für Wanderer, Fahrradfahrer und sonstige, oft zufällig vorbei

kommende Gäste, an verschiedenen kleinen Kapellen, die „Maria Rast“ oder „Maria Königin“ heißen – wir waren in streng katholischem Gebiet. Die evangelische Gemeinde ist verteilt auf die Orte Mittenwald, Krün und Wallgau, und folglich gibt es an jedem dieser Orte im Wochenverlauf eine Andacht. Meine Kinder übernahmen den Küsterdienst, verteilten Gesangbücher und nahmen die Kollekte ein – da kam viel mehr herein, als wenn ich selbst das übernommen hätte! Mir zur Seite stand auch ein „Urlauberkantor“, der ein tragbares E-Piano dabei hatte, so waren wir auch musikalisch gut gerüstet. Wir fuhren mit dem gemeindeeigenen VW-Caddy auf abgesperrten Sträßchen und Waldwegen – wir hatten immer eine Genehmigung, aber einmal fuhr uns tatsächlich die Polizei hinterher und kontrollierte uns – und hatten 30 Klapphocker, einen Klapptisch als Altar und ein Kreuz zum Zusammenstecken dabei, weiße Decken, Parament und Kerze – fertig war die Kirche in Gottes freier Natur!

Besonders lieb war mir die Kapelle „Maria Rast“ in Krün, von der meine Tochter meinte, sie habe eine Briefmarke mit dieser Kapelle. Sie sammelt Briefmarken, und tatsächlich gibt es eine Marke mit dieser wirklich sehr malerisch liegenden Kapelle, deren Altarbild die Besonderheit aufweist, dass Maria hier

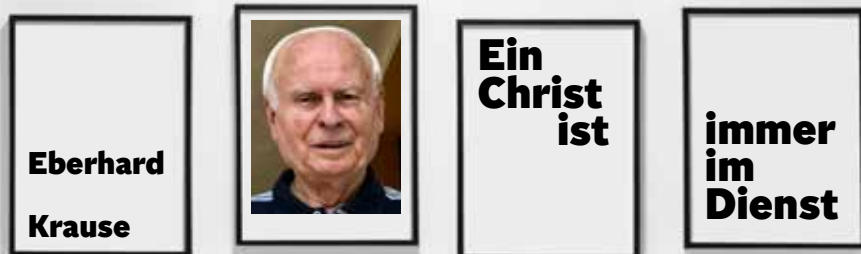
als Schwangere dargestellt wird, umflogen von einem farbigen Engel.



Im Laufe der drei Wochen konnten wir uns eine richtige kleine „Gemeinde“ bilden, die wir schon kannten und die immer wieder kamen. Für mich war es durchaus ungewöhnlich, dass ich unter dem Talar nicht weißes Hemd, schwarze Hose und ebensolche Schuhe trug, sondern Wanderhose und Wanderschuhe, denn nach der Andacht ging es gleich auf die nächste Tour. Insgesamt war es eine tolle Kombination von Urlaub und Andacht, und ich merkte, dass beides gut zusammenpasst! Sehr schön war auch, dass unser Marktkirchen Kantor Thomas Frank mit seinem Sohn Urlaub in der Nähe machte, und wir ein kleines „Marktkirchen-Treffen“ in der bayrischen Bergwelt feiern konnten.

Text:
Holger Saal

Lebensbild



In unregelmäßigen Abständen stellen wir in der Rubrik „Lebensbild“ Menschen vor, die den Weg der Marktkirche über längere Zeit entscheidend geprägt haben. Der ehemalige Kirchenvorstands-Vorsitzende Eberhard Krause gehört ganz sicher dazu.

Das Gespräch mit ihm hat Pfr. Saal geführt.

HS: Lieber Herr Krause, Sie sind ja quasi eine Institution in der Marktkirche. Sie kommen aber aus Königsberg. Wann und unter welchen Umständen sind Sie nach Wiesbaden und zur Gemeinde gekommen?

EK: Nach Wiesbaden bin ich am 31. Januar 1946 gekommen, im Alter von 14 Jahren. Im November 1944 war unsere Klasse des Gymnasiums nach Bautzen verlegt worden, weil es in Königsberg zu gefährlich wurde. Mein altes Gymnasium in Königsberg steht dort jetzt noch. Über eine kurze Station in Mittweida habe ich mich dann alleine nach Wiesbaden durchgeschlagen, dort wohnte meine Tante, die Schwester meines Vaters. Im Februar 46 habe ich dann gleich mit dem Konfirmandenunterricht bei Pfarrer Borngässer angefangen.

HS: Wo waren denn damals Gemeinderäume und Pfarrhaus?

EK: Pfarrer Borngässer wohnte damals im Pfarrhaus in der Schützenhofstrasse, das Gemeindehaus der Marktkirche und übrigens auch die Verwaltung der Gesamtgemeinde war in der Dotzheimer Straße 4.

HS: Und wie ging der Weg nach der Konfi-Zeit weiter?

EK: Pfarrer Borngässer hat mich sehr geprägt, viele andere auch. Wir waren bei unserer Konfirmation im März 47 über 100 Konfirmanden. Etwa die Hälfte von denen sind anschließend in die Jugendkreise gegangen, die von Borngässer und Studiendirektor Einecke geleitet wurden.

HS: Und dann blieben Sie der Gemeinde auch über die Jugendzeit hinaus verbunden.

EK: Ja, ich wurde zunächst 1963 in den Kirchenvorstand

berufen, Borngässer war Vorsitzender. Bei der nächsten Wahl 1967 wurde ich dann gewählt.

HS: Ab wann wurden Sie Vorsitzender?

EK: 1967 wurde Dr. Lepla der erste Laien-Vorsitzende des Kirchenvorstandes, er schied bei der nächsten Wahl aus. Dann habe ich übernommen, 1973. Ich war ein leidenschaftlicher Verfechter des Laienvorsitzes. Zum einen wird so das „Priestertum aller Getauften“ verwirklicht, und außerdem gibt es beim Vorsitz so viele Aufgaben, für die ein Pfarrer ja gar nicht ausgebildet ist, gerade im Verwaltungsbereich. Ich habe immer versucht, den Pfarrern unserer Gemeinde den Rücken freizuhalten für ihre eigentlichen Aufgaben.

HS: Und das konnten Sie mit Ihrer aktiven Berufstätigkeit gut verbinden?

EK: Es gab zwei entscheidende Voraussetzungen für meine Kirchenvorstands-Tätigkeit: 1. Meine Dienststelle (bei der GEMA, HS) lag „An den Quellen“, da konnte ich auch mal kurz in der Mittagspause ins Gemeindebüro, und 2. hatte ich Willi Göltz, der als Gemeindegewerkschafter bei uns arbeitete und Leiter des Gemeindebüros war. Herr Göltz stand mir rund um die Uhr zur Verfügung. Ich hatte auch gegen die Landeskirche durchgesetzt, dass er bis 67 arbeiten konnte. Er war in vielen Aufgaben eine sehr große Hilfe. Er hat z. B. alle Gehaltsabrechnungen der KiTa – die damals noch nicht zur Gesamtgemeinde gehörte – selber gemacht. Und nach meiner Pensionierung 1994 hatte ich ohnehin noch mehr Zeit für die Gemeinde.

HS: Wie lange waren Sie insgesamt Vorsitzender?

EK: Ich habe das 36 Jahre lang gemacht, bis zu meinem Ausscheiden aus dem Kirchenvorstand 2009.

HS: Wenn Sie auf diese lange Zeit zurückblicken, in der Sie den KV der Marktkirche maßgeblich geprägt haben, gab es da für Sie so etwas wie ein persönliches Motto, ein Leitmotiv Ihrer Arbeit?

EK: So ein bisschen das „Ora et labora“, das „Bete und Arbeite“ der Benediktiner. Ganz wichtig war mir auch immer das Wort von Altbischof Dibelius: „Ein Christ ist immer im Dienst!“ Das habe ich immer versucht zu verwirklichen. Mich konnte man z. B. auch im Urlaub immer erreichen.

HS: Dass Sie „immer im Dienst“ waren, hat sich ja auch in hohen Auszeichnungen niedergeschlagen?!

EK: Ja, 1991 habe ich sowohl die Wiesbadener Bürgermedaille in Silber als auch das Bundesverdienstkreuz bekommen, für die Jugendarbeit über viele Jahrzehnte in Wiesbaden, und für die Förderung des Austausches und der Begegnung mit Israel.

HS: Wie kam es zu diesen Kontakten?

EK: 1979 hatte der Jugendhilfeausschuss – in dem ich über 50 Jahre Mitglied war – beschlossen, mit Wiesbadener Jugendlichen nach Israel zu fahren. Das hat uns alle so sehr beeindruckt, dass ich anschließend insgesamt noch 13mal mit unserer Gemeinde nach Israel gefahren bin. Wir waren immer auch in Beit Berl, einer Fachhochschule für die Lehrerausbildung, die eine Partnerschaft mit Wiesbaden hatte und deren Besonderheit es war, nicht nur jüdische, sondern auch arabische Studenten aufzunehmen.

HS: Gab es so etwas wie einen Höhepunkt, etwas Besonderes in Ihrer Zeit als Vorsitzender, woran Sie sich immer erinnern werden?

EK: Etwas Besonderes war auf alle Fälle der Bau unseres Carillons 1986 und der Weg dahin. Der war nämlich nicht einfach. Die Kosten beliefen sich auf 300.000 D-Mark, von denen 100.000 von der Stadt kamen und wir den Rest an Spenden eingeworben haben. Vor allem Herr Hielscher hat sich hier besonders engagiert. Unsere Kirche hat nichts dazu gegeben. Trotzdem wollten sie bestimmen, welche Firma wir nehmen sollten, aber wir wollten eine andere! Da habe ich persönlich sehr stark gekämpft für die Lösung, die wir wollten, und wir haben uns schließlich auch durchgesetzt.

HS: Wenn Sie „Ihrer“ Marktkirchengemeinde etwas mit auf den Weg in die Zukunft geben möchten, was wäre das?

EK: Ganz wichtig wird immer die persönliche Ansprache der Menschen bleiben, die personalen Beziehungen. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Auch persönliche Einladungen, z. B. zu den Senioren-Adventsfeiern, halte ich für wichtig. Jeder muss angeschrieben werden, so haben wir das früher immer gemacht. Man sollte auch die Konfirmierten einmal im Jahr einladen, das hat Pfarrer Hagel früher mit großem Erfolg gemacht. Außerdem ist es wichtig, dass kirchenmusikalisch weiterhin viel geboten wird und gute Konzerte von unseren Kirchenmusikern gespielt werden.

HS: Lieber Herr Krause, ich danke Ihnen sehr für das Gespräch.

Soeben erschienen!

Orgel-Feuerwerk

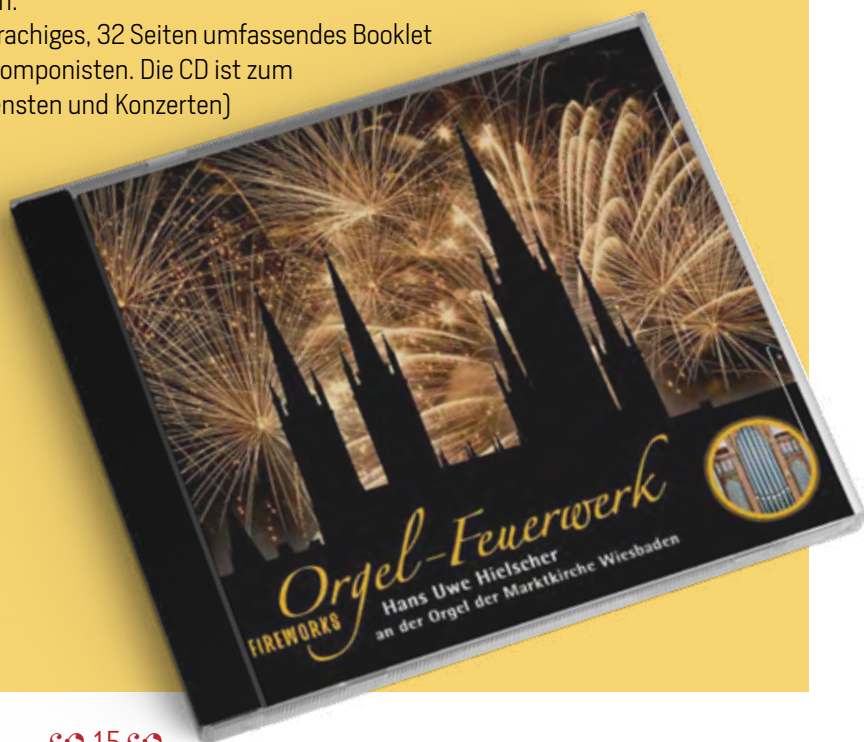
Neue CD mit Hans Uwe Hielscher an der Orgel der Marktkirche Wiesbaden

Hier präsentiert sich unsere Marktkirchenorgel von ihrer heiteren Seite: Die ganze klangliche Vielfalt ihrer 85 Register, 6.200 Pfeifen und 1.100 Digitalstimmen kommen zum Einsatz – ein wahres Ein-Mann-Orchester! Ouverturen und originale Orgelwerke wechseln sich ab mit Tänzen, Ragtimes, Filmmusik und Orchesterwerken bis hin zu schottischen Volksliedern.

Die CD hat eine Spielzeit von 75 Minuten. Ein zweisprachiges, 32 Seiten umfassendes Booklet informiert ausführlich über das Programm und die Komponisten. Die CD ist zum Preis von € 10,00 in der Marktkirche (nach Gottesdiensten und Konzerten) sowie im Gemeindebüro erhältlich.

Inhalt:

- | | |
|-------------------------|--------------------------------|
| 1. Franz von Suppé: | Ouvertüre "Leichte Kavallerie" |
| 2. Seth Bingham: | Roulade |
| 3. Ronald Binge: | Elisabeth-Serenade |
| 4. Louis Lefébure-Wely: | Postlude |
| 5. Samuel Rousseau: | Scherzo |
| 6. Ethelbert W. Nevin: | Narcissus |
| 7. Percy E. Fletcher: | Fountain Rêverie |
| 8. Karl Jenkins: | Palladio |
| 9. Albert W. Ketèlbey: | Sanctuary of the Heart |
| 10. Gabriel Pierné: | Prélude |
| 11. Andreas Willischer: | Tango da chiesa |
| 12. Euday L. Bowman: | 12th Street Rag |
| 13. Zequinha de Abreu: | Tico-Tico |
| 14. Irving Berlin: | Alexander's Ragtime Band |
| 15. Johann Strauss: | Perpetuum mobile |
| 16. Hans Uwe Hielscher: | Scottish Rhapsody |



GEMEINDEFAHRT zur Landesgartenschau

Bericht von Felix Benjamin Gebhardt (mit fachlicher Unterstützung) über die Gemeindefahrt in die Landesgartenschau am 26. Juni 2018



Mein Bruder Alex und ich haben unserer Großmutter Margot bei der Gästeführung geholfen; denn während sie die Gruppe an der Kasse empfangen hat, saßen wir mit einem Bollerwagen im Menzobachtal auf der Liegewiese. Der Bollerwagen war mit Getränken und etwas zum Essen gefüllt, um die Gruppe erst einmal mit einem kleinen Imbiss zu begrüßen. Während wir unserem leiblichen Wohl dienten, hat unsere Oma uns einiges über die Geschichte - vom

einstigen kleinen Taunusdorf zum heutigen Kur-Kneipp- und Badeort erzählt, z.B. daß früher sehr viele Prominente Gäste für mehrere Monate zur Kur kamen. Nach dem Frühstück ging es dann auf einem Rundweg durch das Menzobachtal, vorbei am Kurweiher, dem Schwalbenpavillon zu den neun Schaugärten. In einem Garten hängen Gießkannen an einem Baum (dieser wurde schon oft im Fernsehen gezeigt). Sehr interessant ist auch der Beratungsgarten sowie die Ausstellung von Steinmetzen und

Friedhofsgärtnern. Am Moorbadesthaus machten wir eine kleine Pause, in der Herr Pfarrer Saal allen ein Eis spendierte. Von dort ging es auf der anderen Menzobachseite zurück zum Ein-/Ausgang, in Richtung Röthelbachtal. Auf dem Weg zu diesem Tal gingen wir am Alleeaal und Kurhaus entlang, zu welchen unsere Großmutter auch etwas berichtete. Und nun, gleich am Eingang die schöne Lichtkirche mit den drei Glockentürmen. Diese Kirche wurde 2009 gebaut und ist seitdem schon viel herumgereist; d.h. sie wird zu den Menschen gebracht. In Wiesbaden geht das nur mit der Marktkirche aus den Legosteinen. Am Stahlbrunnen endete die offizielle Führung mit Applaus (und einem Trinkgeld für uns beide, worüber wir uns sehr gefreut haben).

Uns - Oma, Alex und mir hat es großen Spaß gemacht, mit solch netten Leuten zusammen durch diese schöne Gartenschau zu gehen. Da es immer wieder Neues zu entdecken gibt, werden wir noch einmal in die Gartenschau gehen; Sie auch?

Dekanatsgottesdienst Reformationfest 2018

Wie schon in den Jahren 2012, 2014 und 2016 feiert die EKHN ihren zentralen Gottesdienst in diesem Jahr nicht in Wiesbaden. Gleichwohl haben wir nach den guten Erfahrungen hier in Wiesbaden beschlossen, diesen schönen Anlass wieder als Dekanatsfest zentral und für viele Menschen des Dekanates und darüber hinaus zu feiern. In einigen Gemeinden gibt es traditionell gut eingeführte eigene Gottesdienste. Dies begrüßen wir sehr.

Alle anderen laden wir herzlich ein, das Reformationfest **am Mittwoch, dem 31. Oktober 2018, um 19.00 Uhr in der Lutherkirche** zu feiern.

Beim anschließenden Empfang im Luthersaal wird es reichlich Gelegenheit zu Begegnung und Austausch geben. Wir würden uns wünschen, dass dieser Abend wieder für viele Menschen zum Anlass wird, gemeinsam Kirche in Wiesbaden zu leben.

Mit herzlichen Grüßen,
Dekan Dr. Martin Mencke



Zwischenzeit

Kennen Sie schon die neugestaltete Krypta der Marktkirche?

Wir laden Sie herzlich ein zur Kurzandacht „Zwischenzeit“:

Jeden Mittwoch um 12.00 Uhr

für eine Viertelstunde innezuhalten und Ruhe mitten im Trubel der Stadt zu finden.

Wiesbadener Pfarrer(innen) begleiten Sie im Wechsel durch die Andacht.

Seit 2010 gibt es die „Zwischenzeit“ im Gewölbekeller der Marktkirche, der zuvor als Abstellraum genutzt wurde und im Zweiten Weltkrieg Teil einer Luftschutzanlage war.

Der Raum wurde 2016 saniert und wird neben den Andachten auch für kleinere musikalische Veranstaltungen oder Lesungen genutzt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



SegensZeit

IN DER KRYPTA

Innehalten - Auftanken - Sich segnen lassen mit Stadtkirchenpfarrerin Anette Kassing und Team

Die SegensZeit in der Krypta ist ein Abendgottesdienst, in dem der Segen im Mittelpunkt steht. Kurze Texte sowie Lieder, Klänge und Gebete begleiten die Zeit, in der dem Segen Raum gegeben wird – mitten in der Stadt, im Gewölbe unter dem Chorraum der Marktkirche. Es besteht auch die Möglichkeit, sich persönlich segnen zu lassen. Die beruhigende Stimmung in der Krypta trägt zum meditativen Charakter bei. Wer kommt, muss nichts Besonderes tun oder empfinden. Einfach nur da sein – und sich tragen lassen von dem, was ist.

Termine:

Sonntag, 7. Oktober 2018
Sonntag, 2. Dezember 2018
Sonntag, 27. Januar 2019
Sonntag, 31. März 2019

jeweils 18 Uhr
in der Krypta der Marktkirche

Schlossplatz 5, 65183 Wiesbaden;
Eingang gegenüber vom Kino Caligari

Informationen und Kontakt:

Anette Kassing, Telefon 01578-3399223, anette.kassing@dekhn-kv.de

Foto: Axel Sawert





Nachdenkliches

Der Kirchenaustritt Gottes

Bei diesem Text des Kabarettisten Hans Dieter Hüsck bleibt einem das Lachen im Halse stecken – und soll es wohl auch: Gott muss aus der Kirche austreten, die ihn nicht mehr brauchen kann und ohne ihn, den man als Störenfried empfindet, besser klarkommt. Ich liebe die beißenden Verse von Hüsck – aber sie provozieren mich natürlich auch. Die Leichtigkeit und Heiterkeit Gottes – eingezwängt in eine enge Kirche, der es an Großzügigkeit fehlt? Der Geist der Freiheit, er weht, wo er will? Auch in der Kirche? Der Text endet mit der Aufforderung: Kommt, wir suchen ihn! Das wünsche ich mir: Dass wir ihn suchen, in unserem Leben, und – auch – in unserer Kirche. Ich glaube immer noch, dass er sich finden lässt.

Text:
Holger Saal

Als die Nachricht um die Erde lief, Gott sei aus der Kirche ausgetreten, wollten viele das nicht glauben. „Lüge, Propaganda und Legende“ sagten sie, bis die Oberen und Mächtigen der Kirche sich erklärten und in einem sogenannten Hirtenbrief folgendes erzählten: „Wir, die Kirche, haben Gott, dem Herrn in aller Freundschaft nahegelegt, doch das Weite aufzusuchen, aus der Kirche auszutreten und gleich alles mitzunehmen, was die Kirche immer schon gestört. Nämlich seine wolkenlose Musikalität, seine Leichtigkeit und vor allem Liebe, Hoffnung und Geduld. Seine alte Krankheit, alle Menschen gleich zu lieben, seine Nachsicht, seine fassungslose Milde, seine gottverdammte Art und Weise, zu verzeihen und zu helfen – sogar denen, die ihn stets verspottet; seine Heiterkeit, sein utopisches Gehabe, seine Vorliebe für die, die gar nicht an ihn glauben, seine Virtuosität des Geistes überall und allenthalben, auch sein Harmoniekonzept bis zur Meinungslosigkeit, seine unberechenbare Größe und vor allem, seine Anarchie des Herzens usw...
Darum haben wir, die Kirche, ihn und seine Güte unter Hausarrest gestellt, äußerst weit entlegen, dass Er keinen Unsinn macht, und fast kaum zu finden ist.“
Viele Menschen, als sie das hörten, sagten: „Ist doch gar nicht möglich! Kirche ohne Gott? Gott ist doch die Kirche! Ist doch gar nicht möglich! Gott ist doch die Liebe, und die Kirche ist die Macht, und es heißt, die Macht ist die Liebe! Oder geht es nur noch um die Macht?“
Andere sprachen: „Auch nicht schlecht, Kirche ohne Gott!? Ist doch gar nichts Neues. Gott kann sowieso nichts machen. Heute läuft doch alles anders, Gott ist out, Gott ist out! War als Werbeträger nicht mehr zu gebrauchen.“
Und: „Die Kirche hat zur rechten Zeit das Steuer rumgeworfen.“
„Kirche ohne Gott!“, das ist der Slogan.
Doch der größte Teil der Menschen sah man hin und her durch alle Kontinente ziehen, und die Menschen sagten: „Gott sei Dank! Endlich ist Er frei. Kommt, wir suchen ihn! ...?“

Hans Dieter Hüsck

Eine runde Sache: Die ganze ESWE-Welt zum Anklicken!

einfacher

moderner

kompakter

www.eswe-versorgung.de

Erleben Sie die **ESWE-Welt** von ihrer schönsten **Online-Seite**. Einfach in der Bedienung, modern in der Gestaltung und kompakt von den Informationen – ganz so wie Sie es von Ihrer ESWE gewohnt sind. Dabei haben Sie alles im Blick: unsere Produkte, unser Engagement für den Umweltschutz sowie unsere **Services und Leistungen**. Schauen Sie rein, es lohnt sich. **Wir freuen uns über Ihren Kontakt – auch auf traditionellem Weg unter:**

ESWE Energie CENTER,
Kirchgasse 54, Wiesbaden
Telefon: 0800 780-2200

ESWE
VERSORGUNG

Darauf können Sie sich verlassen

Bürozeiten und Telefonnummern

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de

Internet: www.marktkirche-wiesbaden.de · www.churchmusic.de

Pfarramt I (Süd) **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 06 11 - 900 16 12 oder 06 11 - 880 247 11 · E-Mail: saal@marktkirche-wiesbaden.de

Pfarramt II (Mitte) **Pfarrer Martin Fromme** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 06 11 - 900 16 15 oder 06 11 - 46 73 65 · E-Mail: fromme@marktkirche-wiesbaden.de

Pfarramt für Stadtkirchenarbeit **Pfarrerin Anette Kassing** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 0157 – 833 99 22 3 · E-Mail: anette.kassing@ekhn-kv.de

Kirchenvorstand **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 06 11 - 900 16 26 · Fax: 900 16 17

Gemeindebüro **Gabriele Steeg** · Telefon: 06 11 - 900 16 11 · Fax: 900 16 17
E-Mail: steeg@marktkirche-wiesbaden.de
Mi von 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr, Fr von 12.00 bis 14.00 Uhr

Patricia Hartmann · Telefon: 06 11 - 900 16 13 · Fax: 900 16 17
E-Mail: Hartmann@marktkirche-wiesbaden.de
Mo und Do von 9.00 bis 13.00 Uhr, Di von 9.00 bis 12.00 Uhr

Kirchenmusiker **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 01 72 - 69 66 542 · Fax: 60 97 611
E-Mail: frank@marktkirche-wiesbaden.de

Kantor Hans Uwe Hielscher · Tel. 06 11 - 30 34 30 · Fax: 60 97 611
E-Mail: hielscher@marktkirche-wiesbaden.de

Küster **Sebastian Villmar** · Tel. 0172 - 89 77 750 · E-Mail: sebastianvillmar@gmail.com

Hausmeister **Jürgen Brühl** · Tel. 0160 - 70 88 163

Kindergarten **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445
E-Mail: ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

Kirchbuchführung **Katrin von Dewitz** · E-Mail: dewitz@marktkirche-wiesbaden.de

**Öffnungszeiten zur
Besichtigung der
Marktkirche außerhalb
der Gottesdienste** **Dienstag bis Freitag:** 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 11.00 Uhr und 12.00 bis 16.00 Uhr
Sonntag: 14.00 bis 17.00 Uhr
Montags geschlossen.

Bankverbindung Ev. Marktkirchengemeinde, Wiesbadener Volksbank
Konto 250 130 5106, **BLZ** 510 900 00, **IBAN** DE84 5109 0000 2501 3051 06, **BIC** WIBADE5W
Förderverein Marktkirche Wiesbaden eV: **IBAN** DE37 5105 0015 0111 0733 33